

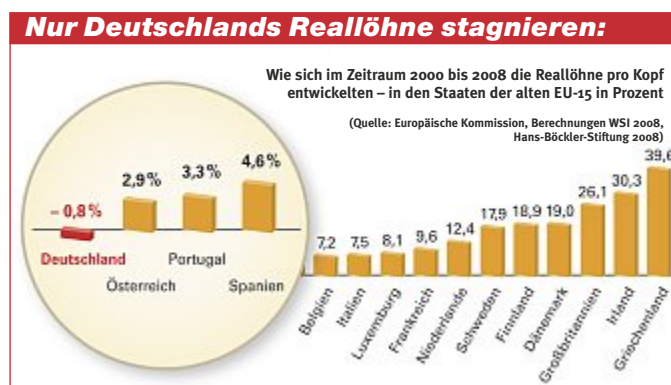


## Immer noch kein Angebot:

# Arbeitgeber wollen provozieren!

Es wird heftig. Die Arbeitgeber nutzen die Finanzkrise als Vorwand, um die Verhandlungen zu verzögern: Ein Angebot gab es bei der 2. Verhandlung am 23. Oktober in Hannover jedoch nicht. Stattdessen soll die IG Metall zentral verhandeln. Die IG Metall wies das Ansinnen zurück und kündigte flächen-deckende Warnstreiks ab 1. November an.

Die zweite Runde ging schnell zu Ende. »Die Acht steht«, bekräftigte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall, der den Arbeitgebern Entscheidungsunfähigkeit vorwarf: »Von hoch bezahlten Arbeitgebervertretern darf man erwarten, dass sie eine Entscheidung treffen und ein Ange-



bot auf den Tisch legen. Die Hinhaltenaktik von GesamtMetall und NiedersachsenMetall ist unverantwortlich und provoziert Warnstreiks.« Das Ansinnen der Arbeitgeber, auf Bundesebene zu verhandeln, wies Meine zurück: »Das ist ein taktisches

Manöver, die Verhandlungen zu verzögern.« Bereits tags zuvor hatte GesamtMetall-Präsident Kannegeßer die IG Metall aufgefordert, »zur Vermeidung eines sich hochschaukelnden Konflikts« ab sofort zentral zu verhandeln. IG Metall-

Vorsitzender Berthold Huber hatte ein Spitzengespräch abgelehnt. Vor allem werde sich der sinkende Dollarkurs, so Meine, positiv auf die Exportquote der Metall- und Elektroindustrie auswirken: »Wer die wirtschaftliche Entwicklung dennoch kaputt redet, handelt grob fahrlässig und bringt die 75 000 Beschäftigten der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie gegen sich auf.«

Fazit: »Wir laufen direkt auf einen heftigen Konflikt zu, wenn die Arbeitgeber nicht bis zum Ende der Friedenspflicht ein verhandlungsfähiges Angebot machen«, warnte Hartmut Meine. Die 3. Verhandlung am 31. Oktober ist die letzte Chance der Arbeitgeber.

## Warum die IG Metall zentrale Verhandlungen ablehnt

### Was die Arbeitgeber wollen

- Zentrale Verhandlungen**  
Die Arbeitgeber wollen zentrale Verhandlungen, um angesichts der schwierigen Situation auf dem Finanzmarkt »die Kuh vom Eis« zu bekommen.
- »Massvoller« Abschluss**  
Die Arbeitgeber argumentieren, die Finanzkrise habe sich auf die Wirtschaft übertragen. Deshalb müsse es einen »maßvollen Tarifabschluss« geben.
- Aufträge gehen zurück**  
Die Arbeitgeber sprechen inzwischen davon, dass die Aufträge »dramatisch« zurückgegangen seien. Das Jahr 2009 sei völlig unübersichtlich.

### Was die IG Metall will

- Die IG Metall lehnt zentrale Verhandlungen ab. Die Arbeitgeber versuchen, zu taktieren. Die Finanzkrise wird zum Anlass genommen, mit einem taktischen Manöver die Verhandlungen zu verzögern. Grund: Sie sind nicht in der Lage, sich auf ein verhandlungsfähiges Angebot zu einigen.
- Die Wirtschaft ist weitestgehend stabil. Die Finanzkrise darf nicht dazu genutzt werden, die Löhne zu drücken. Selbst renommierte Wirtschaftsinstitute fordern einen Schub für die Binnennachfrage, um die Konjunktur zu stabilisieren.
- Zwar gehen Aufträge in einigen Bereichen zurück, aber nach wie vor auf hohem Niveau. In vielen Bereichen ist die Situation nach wie vor stabil. Die Löhne hinken den Gewinnen seit Jahren kräftig hinterher, werden von der Inflation aufgeessen.

**Auf der Tarifpolitischen Konferenz des Bezirks am 9. Oktober:**

# Warnstreik heißt: Alle gehen raus

**Auf der Tarifpolitischen Konferenz am 9. Oktober in Hannover vor 200 Betriebsräten und Vertrauensleuten aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt kündigte Vorstandsmitglied Helga Schwitzer eine heftige Warnstreikwelle an, falls die Arbeitgeber sich weiter verweigerten.**

Die Stimmung war hervorragend. Viele Betriebsräte berichteten von Gewinnexplosionen, die nicht nur für dieses Jahr, sondern auch für 2009 anvisiert würden. »Wir spüren zwar eine Delle bei den Aufträgen nach der Sommerpause«, sagte Betriebsrat Jens Schäfer von Wabco in Hannover stellvertretend für viele, »doch die Auftragseingänge haben immer noch ein hohes Niveau.« Helga Schwitzer, im Vorstand der IG Metall zuständig für Tarifpolitik, kündigte für die erste Novemberwoche eine bun-



an: »Warnstreik heißt für uns alle diesmal: Alle gehen raus. Da hilft kein Zaudern und kein Zögern,

desweite Warnstreikwelle mit Wucht

denn wir haben nicht mehr viel Zeit.« Bereits Mitte November will sich der Vorstand der IG Metall entscheiden, ob es möglich ist, in Verhandlungen zu einem Ergebnis zu

kommen oder nicht. Schwitzer: »Wir wollen eine Lösung am Verhandlungstisch. Aber wir müssen uns in allen Betrieben sehr gut auf einen Arbeitskampf vorbereiten.«



**Mehr Cash für die Beschäftigten! Auf dem Podium von links: Wirtschaftsprofessor Rudolf Hickel, Bezirksleiter Hartmut Meine, Tarifsekretärin Martina Manthey und Helga Schwitzer vom Vorstand der IG Metall, zuständig für Tarifpolitik**

## Keine Krise in der Realwirtschaft

Zitate aus Politik und Wirtschaft der letzten Tage



**Jürgen Thumann (68), BDI-Chef:** (15.10.08 Bild) Unsere Industrie ist stark, **sehr viel stärker** als in anderen Ländern: Wir produzieren viele echte Werte – Autos, Maschinen, Elektrogeräte. Die Industrie ist ein **Stabilitätsanker für Wachstum und Beschäftigung**.



**Manfred Wittgenstein, Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA):** (10.10.08 Handelsblatt) Der Maschinenbau ist in seiner Struktur, in der Technologie und in der Produktivität **hervorragend aufgestellt**... Die Branche kann stabiler in einen schwächeren Zyklus hineingehen als früher.



**Dieter Hundt, Arbeitgeberpräsident (BDA: Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände):** (13.10.08 dpa) Die Abschwächung des wirtschaftlichen und konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland ist schon seit Frühjahr 2008 im Gange, **ohne** dass die aktuellen dramatischen Auswirkungen der letzten Wochen schon **einen spürbaren Einfluss** gehabt hätten.



**Robert Schullan, Vorsitzender des Fachverbands Antriebstechnik im VDMA:** (13.10.08 VDMA homepage) Die Branche erreichte 2007 mit 17,8 Milliarden Euro Umsatz ein **neues Rekordergebnis**... Die deutsche Antriebstechnik hat im Jahr 2008 **das beste Jahr ihrer Geschichte** verbuchen können.



**Christian Wulff, Ministerpräsident Niedersachsen:** (15.10.08 HAZ) Sie mögen es mir ja nicht glauben... ich will auch **nichts schönreden**..., aber das Land Niedersachsen ist **gut bestellt und deshalb bestens gerüstet**, die aktuelle Krise am Finanzmarkt **zu überstehen**.

## Interview mit Rudolf Hickel:

# 8 Prozent sind notwendig



**Auf der Tarifpolitischen Konferenz rief der Bremer Wirtschaftsprofessor Rudolf Hickel die Betriebsräte und Vertrauensleute auf, an der Forderung von 8 Prozent festzuhalten.**

fähigkeit der Metall- und Elektroindustrie ist überdurchschnittlich hoch.

*Aber die Arbeitgeber jammern, 8 Prozent seien einfach zu hoch.*

*Die Arbeitgeber behaupten, in der Krise könne die IG Metall nicht die höchste Forderung seit 16 Jahren stellen.*

**Hickel:** Die 8 Prozent orientieren sich am verteilungsneutralen Spielraum: Der Zuwachs der Produktivität, die in den letzten Jahren zwischen 5 und 7 Prozent lag, wird zusammen mit einem Ausgleich der Inflationsrate gesichert. Und 8 Prozent führen auch nach Abzug der Inflation und der Abgaben zur Verbesserung der Kaufkraft. Was wir brauchen, ist jetzt eine Stärkung der Binnenwirtschaft, des Konsums, gerade als Mittel gegen den konjunkturellen Abschwung.

**Hickel:** Die Krise ist in erster Linie eine Finanzkrise der Kapitalmärkte und damit der Banken. Sie hat bisher noch nicht auf die Wirtschaft durchgeschlagen. Sicher sind die konjunkturellen Risiken in einer Phase des konjunkturellen Abschwungs groß. Aber die internationale Konkurrenz-